

# Gaststätte **Kolpinghaus**

Koblenz-Horchheim

Inh. Christel und Jürgen Vogelpoth



geöffnet ab 10.00 Uhr  
warme und kalte Küche  
sowie Getränke  
in reicher Auswahl  
großer und kleiner Saal  
geeignet für Familienfeiern

Holzbearbeitungsbetrieb  
Bestattungsinstitut-  
Überführungen  
– mit eigenem Leichenwagen



## **Hermann Schneider**

auch weiterhin  
Möbelverkauf über den Fachhandel

Koblenz-Horchheim, Kirchstraße 7 · Telefon 7 69 47

## **Fleischerei**

## **Hans Lehnet**



Grosse Auswahl an Wurst  
und Braten  
.. Salate ..

Emser Straße 395    Telefon 7 3215



## **Willi Struth**

Blumen- und Kranzbinderei  
Friedhofs- und Gartenanlagen  
Mitglied der Genossenschaft  
Rheinland-Pfälzischer  
Friedhofsgärtner e.G.m.b.H

Koblenz-Horchheim

Emser Straße 343 - Telefon 7 51 31



# *Jahre*

Ein Stück Ortsgeschichte  
von Hans Feldkirchner

Am 6. Januar 1877 gründeten etwa 50 Horchheimer Männer, meist Handwerker, unter der Leitung des damaligen Pfarrers, Dechant Joh. Math. Christen, den „kath. Gesellenverein“. Als Gründungsmitglieder sind uns heute noch aus mündlicher Überlieferung bekannt: Peter Hehl, Peter August Struth, Anton Hübinger, Anton Geißler, Johann Geißler, Josef Müller, Johann Kron und Johann Streich. Die Namen des Seniors und Altseiors sind nicht mehr bekannt, Präses war Dechant Christen. Die Gründungsurkunde und alle Unterlagen über den Verein, von seiner Gründung bis zum Jahre 1938, sind durch die Nazis leider verloren gegangen.

### **Eine große soziale Idee**

Die Umbenennung in „Kolpingsfamilie“ erfolgte während der Nazizeit, um dem Gründungswerk Adolf Kolpings eine Überlebenschance gegenüber den braunen Machthabern zu geben. Adolf Kolpings Idee war es, die sozialen Lebensbedin-

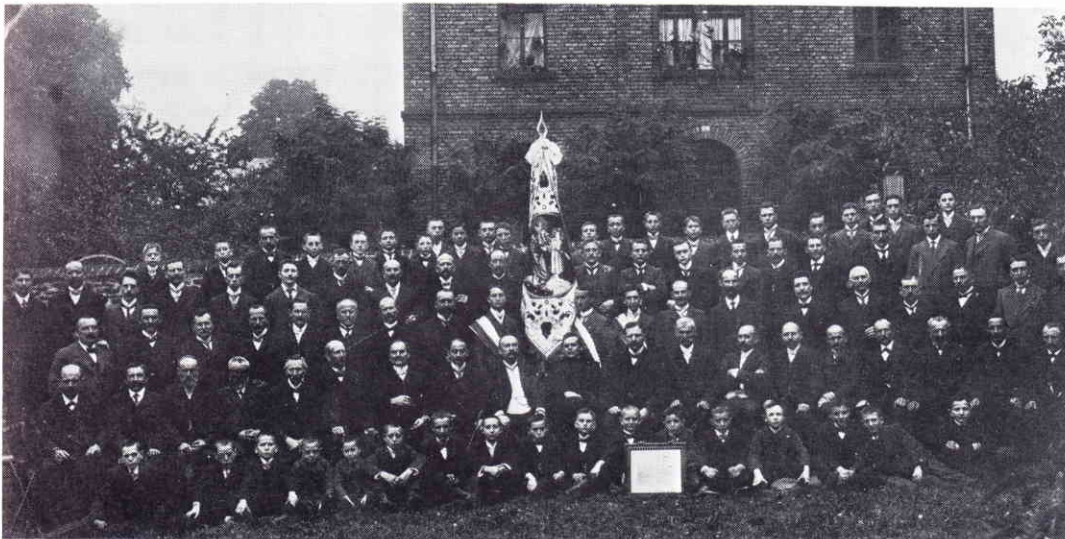
gungen der jungen Handwerker, vor allem der wandern- den Gesellen, zu verbessern und das Volk im allgemeinen zu bilden. Von dieser Idee begeistert schrieb er in seinem ersten, 1847 veröffentlichten Buch mit dem Titel „Der Gesellenverein“ folgendes: „Des Volkes Glück beruht auf persönlicher Tüchtigkeit, religiöser und bürgerlicher Tugend, seine Zukunft auf seiner tüchtigen Jugend. Die Menschheit ist keine tote Masse, die man mit Experimenten umwandeln kann; langsam und stetig gehts bei ihr zum Verderben, langsam und stetig kann es auch nur zum Bessern gehen.“ Diese Idee wurde in Horchheim verwirklicht. Der junge Verein entwickelte sich prächtig. Zur damaligen Zeit war der Bildungshunger bei den jungen Männern sehr groß. So konnte bereits im Jahre 1897 das heutige Gesellenhaus in der Grafenstraße 1 errichtet werden. Hier fanden allabendliche Zusammenkünfte zum Unterricht, Vortrag und Theaterspiel statt.



Die Kolpingsfamilie im Jubeljahr 1952. Am Nachmittag des 75. Stiftungsfestes bewegte sich ein großer Festzug durch die Straßen von Horchheim.

Foto: Archiv

# Kolpingsfamilie



Vor 65 Jahren (1912) entstand dieses Kolping-Gruppenbild vor dem Gesellenhaus.

Fotos: Privat

## Breite Entfaltung des Vereinslebens

Auch der Gesellenchor, der ebenfalls wie der Verein im Jahre 1877 gegründet wurde, hielt hier seine Proben ab. Er war ein Teil des Gesellenvereins und am Mittelrhein sehr bekannt für sein Können. In vielen Sängerkonkurrenzen hat er manchen schönen Preis mit nach Horchheim gebracht.

Während des 1. Weltkrieges war im großen Saal des Gesellenhauses die Notkirche unserer Pfarrgemeinde für die Zeit des Neubaus untergebracht. Nach dem 1. Weltkrieg, aus dem 12 Gesellen nicht mehr heimkehrten, entfaltet sich das Vereinsleben noch weiter. Seine Höhe erreichte es Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre. 1927 wird das 50jährige Jubiläum mit einem großen Fest am 14., 15. und 16. Mai begangen. Präses des Vereins war Pfarrer Eul, Senior Peter Kretz und Altseñior Peter August Struth. Es gibt sicher noch viele ältere Horchheimer, denen die Namen der Präsidese aus den Jahren

1918-1933 bekannt sind: Kaplan Weber, Kaplan Schanz, Kaplan Schreiber und Kaplan Dörr

## Schwere Schläge

Nach 1933 wurde der Verein von den Nazis immer mehr aus der Öffentlichkeit verdrängt. Die Not, in der sich der Verein in dieser Zeit befand, erreichte ihren Höhepunkt in der Auflösung des Vereins und Beschlagnahme des Eigentums (Gesellenhaus) durch die Gestapo am 8. Juli 1938. Damit hatte de facto die Kolpingsfamilie Horchheim aufgehört zu existieren.

Senior zu dieser Zeit war Karl Schüller, der sich auch durch die Auflösung des Vereins nicht von seinem Amt entbunden fühlte. In den Herzen der Horchheimer Gesellen lebte der Verein weiter. Man traf sich heimlich, konnte jedoch keine Aktivität entfalten. In den letzten Tagen des 2. Weltkrieges brach über die Kolpingsfamilie ein weiteres Unglück herein. Durch Artilleriebeschuss brannte das beschlagnahmte Gesellenhaus bis auf die Außenmauern nieder.

erlichebeschuss brannte das beschlagnahmte Gesellenhaus bis auf die Außenmauern nieder.

## Entschlossener Wiederaufbau

Unmittelbar nach dem Krieg wagte man den Neubeginn. Pfarrer Luxem führte den Vorsitz, Karl Schüller war Senior und Kassensführer. Am 4. August 1946 konstituierte sich der Verein in seiner ersten Versammlung im Mendelssohnstift. Präses wurde Pfarrer Luxem, Senior Erich Rosenbaum. Zum Altseñior wählte man Konrad Zimmermann, der auch heute noch im Amt ist. Nachdem in den Ruinen des Gesellenhauses der Keller notdürftig hergerichtet war, fanden ab September 1946 wieder alle Zusammenkünfte hier statt. In den darauffolgenden Jahren wurde mit zähem Fleiß am Wiederaufbau des Gesellenhauses gearbeitet.

## Großes 75. Jubelfest

Zum 75jährigen Stiftungsfest im Jahre 1952 konnten die befreundeten Kolpingsfamilien und Vereine, die als

Gäste gekommen waren, im fast fertigen Saal des Hauses begrüßt werden.

Präses und Altseñior waren noch im Amt. Senior war jedoch Hans Lehnet. Das Stiftungsfest war mit das bedeutendste Ereignis in den Nachkriegsjahren in Horchheim. Am Festzug nahmen alle Horchheimer Handwerker und alle Vereine teil. Dem berittenen Herold mit dem Kolpingsbanner folgten Fußgruppen und Festwagen mit Selbstdarstellungen handwerklicher Berufe. Zahlreiche Brudervereine hatten Abordnungen geschickt.

## Die Aufgabe bleibt

Auch der Gesellenchor hatte sich nach dem 2. Weltkrieg wieder zusammengefunden und nahm an Sängerkonkurrenzen teil. Um die Gründung des Männerchores Horchheim zu unterstützen, entschlossen sich die Sänger, den Gesellenchor aufzulösen und sich dem Männerchor anzuschließen. Ende der 40er Jahre wurde die Vereinsarbeit dort fortgesetzt, wo man vor 1933 geendet hatte. Die Berufsbildung der Jugend und das gesellige Zusammensein setzte wieder ein. Viele ehemalige Jungkolpingsöhne, die in den 50er Jahren an der Jugendarbeit teilnahmen, sind heute als erfolgreiche Handwerker, Angestellte, Kaufleute, Staatsbeamte und Ärzte tätig. Wenn auch die Jugendarbeit wegen unserer geänderten Lebensverhältnisse zurückgegangen ist, so hat die Kolpingsfamilie bis in die heutige Zeit ihre Aufgabe in Familie und Beruf nicht verloren. Die Idee Adolf Kolpings wird weiter bestehen bleiben. Der Verein hat heute noch über 100 Mitglieder und steht unter der Führung von Präses Pfarrer Nikenich, Senior Bruno Gauggel und Altseñior Konrad Zimmermann. Die äußere Feier des 100jährigen Bestehens wird im Herbst stattfinden. Schon jetzt sind alle Horchheimer herzlich eingeladen.